

Caritas für engagementfreundliche Gesellschaft und Kirche

Strategieprozess der verbandlichen Caritas zur Engagementförderung

„Ehrenamtliches Engagement ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Profils“¹.

Dieser programmatische Satz soll im Rahmen eines Strategieprozesses² inhaltlich gefüllt werden.

Die Ehrenamtsstudie der Erzdiözese Freiburg und die darin benannten Weichenstellungen fordern auch die verbandliche Caritas heraus, sich in diesem Entwicklungsprozess ihrer Ausrichtung im Bereich der Engagementförderung zur vergewissern und auf aktuelle Herausforderungen einzugehen.

Verbände, Einrichtungen und Träger sind auf dem Weg, die Landschaft ist vielfältig und bunt. Dabei steht ein Blickwechsel im Zentrum: Engagementförderung in der verbandlichen Caritas wird sich stärker als bisher der Ermöglichung und Unterstützung von selbstbestimmtem und selbstorganisiertem Engagement zuwenden.

Die örtlichen Caritasverbände haben sich auf Kernelemente und Kriterien verständigt, die auch die Weiterentwicklung der Engagementförderung betreffen. Die Erfüllung der Kriterien soll unterstützt und inhaltliche Impulse zu deren Weiterentwicklung gegeben werden.

Im Blick auf die Zusammenarbeit mit und die Unterstützung von Engagierten in den Sozialräumen werden Kooperationen und gemeinsame Unterstützungsformen erweitert und verbindlicher. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Partizipation der Engagierten.

Die Engagementförderung im Rahmen der verbandlichen Caritas wird damit stärker als bisher an den Erfordernissen des Sozialraums ausgerichtet. Damit leistet die verbandliche Caritas einen Beitrag zur Engagementstrategie Baden-Württemberg: „Die Verwirklichung einer sozial lebendigen und solidarischen Bürgergesellschaft zählt zu den wichtigsten Aufgaben von Landespolitik und sozial engagierten Organisationen.“³

Diesen Herausforderungen wird in einem Prozess mit sehr stark diskursivem Charakter und partizipativer Ausrichtung Rechnung getragen. Der Prozess bietet einen Ermöglichungsrahmen zur Weiterentwicklung des Potentials von Engagement und für Engagierte in den jeweiligen Sozialräumen und bringt Raum für neue Ideen und eröffnet Experimentierfelder. Er verlangt von allen Beteiligten Offenheit, Flexibilität und Prozessorientierung in den Schritten.

¹ Projekt Ortscaritasverbände 2025 – Grundaussagen und Kernelemente eines gemeinsamen Profils, Freiburg Januar 2017, S. 5/S. 13

² In der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Ehrenamtsstudie der Erzdiözese Freiburg haben verbandliche Gremien auf Diözesanebene vorgeschlagen, als verbandliche Caritas mit einem Strategieprozess weiterführende Weichenstellungen vorzunehmen.

³ Engagementstrategie Baden-Württemberg – Lebensräume zu „Engagement-Räumen“ entwickeln. Ergebnisse des Beteiligungsprozesses und Bewertung, Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg (Hg.), Stuttgart 2014, S.6

Zur Unterstützung der strategischen Entwicklung vor Ort sind zusätzliche Personalressourcen erforderlich. Durch sie werden kollegialer, fachlicher Austausch gefördert, Prozesse begleitet, der Aufbau von beteiligungsorientierten „Fachforen Engagementförderung“ unterstützt, Qualifizierungsangebote vermittelt und bereitgestellt. Eine der Ressourcen soll in der Verbandszentrale durch Aufstockung einer Referent*innenstelle (Umfang 20%) entstehen, über diesen Stellenanteil wird auch die Hälfte der örtlichen Caritasverbände im Umsetzungsprozess gecoacht. Das Coaching der weiteren örtlichen Caritasverbände wird über die Vergabe von Honorarverträgen in Zuordnung zum Nordteil und zum Südostteil der Erzdiözese erfolgen. Die zusätzlichen Aktivitäten und deren Koordination wird durch eine zusätzliche Assistenzressource (Umfang 15%) in der Sachbearbeitung und im Veranstaltungsmanagement in der Zentrale unterstützt.

Am Ende des Prozesses

- haben sich Caritasverbände und caritative Fachverbände den aktuellen Herausforderungen und den vielfältigen Formen des Engagements geöffnet und Prozesse zur Schaffung von Freiräumen für selbstbestimmtes Engagement in die Wege geleitet;
- haben Caritasverbände und caritative Fachverbände Grundstandards professioneller Engagementförderung eingeführt;
- stellen Caritasverbände und caritative Fachverbände Ressourcen und hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur (selbstlosen) Unterstützung aller caritativ / sozial Engagierten bereit;
- ist die Partizipationskultur weiterentwickelt und sind differenzierte Beteiligungsformen ausgebildet;
- ist in allen örtlichen Caritasverbänden ein „Fachforum Engagementförderung“ oder ein adäquates Instrument der Qualitätssicherung unter Beteiligung von Engagierten und Einbeziehung weiterer Akteure im Sozialraum eingerichtet;
- sind im Rahmen der Möglichkeiten vor Ort Prozessschritte gemeinsam mit weiteren Akteuren im Sozialraum gestaltet und gemeinsame Ziele und Kooperationen verbindlich vereinbart worden;
- sind Kernelemente des Projekts „Örtliche Caritasverbände 2025“ aufgegriffen und die Örtlichen Caritasverbände und caritativen Fachverbände in der Erfüllung der vereinbarten Kriterien wirksam unterstützt worden; Impulse zur Weiterentwicklung der Kernelemente und Kriterien wurden eingebracht;
- sind die Austausch- und Informationsmöglichkeiten für Engagierte und Hauptberufliche sowie für die institutionellen Akteure verbessert.
- ist die Engagementförderung strategisch verortet.